

# Jakob-Kaiser-Stiftung e.V.

## Jahresprogramm 2024

Die jeweiligen Teilnahmebeiträge sowie weitergehende Informationen und Teilnahme- und Anmeldevoraussetzungen sind unserer Homepage unter dem Menüpunkt "Bildungsprogramm 2024" zu entnehmen.

Stand Nov. 2023

Veranstaltungstitel	Ort	Datum	
<b>Januar</b>			
<b>Palästina - Die Situation d. Frauen im Spiegel aktueller Entwicklungen in Politik, Wirtschaft &amp; Gesell.</b>	AZK Königswinter	05.01.-07.01.	
<u>Zielgruppe:</u> Frauen und Multiplikatorinnen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Das Seminar nimmt den Weltgebetstag 2024 zum Anlass, sich mit Palästina und insbesondere der Situation der dortigen Frauen in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft näher zu befassen. Vermutlich hat schon jeder Mensch in Deutschland vom Konflikt zwischen Israel und Palästina gehört, und fast täglich gibt es neue Schlagzeilen aus dem Nahen Osten. Das Gebilde „Palästina“ ist bis heute kein international anerkannter Staat und uns bekannt unter den Namen „Westbank“ und „Gaza(streifen)“. Im Seminar sollen die geschichtlichen Hintergründe des Konflikts und die aktuellen Argumentationslinien zwischen Israel und Palästina aufgezeigt werden, ohne für oder gegen eine der Konfliktparteien zu votieren. Gerade für uns Menschen in Deutschland schwingen wegen des Dritten Reichs und der Shoah viele Bedeutungsebenen mit, die es schwer machen, sich eine unabhängige Meinung zu bilden; hier ist oft eine recht emotionsgeladene Argumentationsweise zu beobachten. Daher gilt es auch, Berichte über den Konflikt in den Medien zu untersuchen und die jeweiligen Stellungnahmen kritisch zu reflektieren. Ein Blick richtet sich auch auf die Rolle anderer Länder, wie die USA, arabische Staaten usw. und den möglichen „Nutzen“, den sie aus dem Konflikt ziehen. Trotz der anscheinenden Unlösbarkeit des israelisch-palästinensischen Konflikts sollen Lösungsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Außerdem werden Friedensinitiativen und NGOs in den Blick genommen. Doch soll es neben Geschichte und Politik auch um kulturelle, sozialen und gesellschaftliche Hintergründe Palästinas gehen, um die spezielle Lebenssituation von Frauen (z.B. Rechtslage bei Scheidung und Erben, Religionen, usw.), und hier noch einmal um die besondere Rolle, die der christliche Glauben spielt. Die Teilnehmerinnen des Seminars sollen befähigt werden, zu einer eigenen, gut informierten und begründeten Stellungnahme im Nahostkonflikt zu gelangen.			
<b>Die Europäische Union</b>	Brüssel	11.01.-13.01.	
<u>Zielgruppe:</u> Junge Erwachsene mit Interesse an Europapolitik			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Der 24. Februar 2022 ist schon jetzt ein historisches Datum in der wechselvollen Geschichte Europas, stellt der russische Angriff auf die Ukraine doch die größte Erschütterung der europäischen Friedensordnung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs dar. „Wir sind in einer anderen Welt aufgewacht“, so die deutsche Außenministerin. Damit stellt sich zugleich die Frage, welche Antwort die Europäer auf die neue sicherheitspolitische Bedrohung haben, wohin sich die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik entwickelt und welche Auswirkungen dies auf die einzelnen Mitgliedstaaten hat. Gleiches gilt für die NATO und ihre Wiederbelegung als kollektives Verteidigungsbündnis. Nicht zuletzt die Diskussion über die Energiepolitik im Spannungsfeld von Versorgungssicherheit und Klimaschutz rückt darüber hinaus die Notwendigkeit strategischer Lösungen auf europäischer Ebene in den Vordergrund. Umso mehr braucht es überzeugte Europäer, die sich der historischen Einzigartigkeit dieses Zusammenschlusses bewusst sind und den Gedanken eines in Vielfalt geeinten Europa weitertragen und verfestigen wollen, ohne die Augen davor zu verschließen, dass die Zukunft Europas vor gewaltigen Herausforderungen steht, die es gemeinsam zu bewältigen gilt. Die Bildungsfahrt soll deshalb zum einen Einblick geben in die Komplexität politischer Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene, zum anderen aber auch zu einem kritischen Dialog über die zukünftige Gestalt der Europäischen Union anregen, verbunden mit der Frage, in welchen Europa wir leben wollen.			

Veranstungstitel	Ort	Datum	
<b>Deutsche Diktatur- und Demokratieerfahrungen</b>	Weimar	11.01.-13.01.	
<u>Zielgruppe:</u> Jugendliche und junge Erwachsene			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Weimar ist die Stadt der beiden großen deutschen Dichter Goethe und Schiller. Auch ist Weimar der Gründungsort der ersten deutschen Demokratie. Aber Weimar ist auch untrennbar verbunden mit der Geschichte des Nationalsozialismus: vom Aufstieg der NSDAP und der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, über die Propagandamaschinerie und die Verbreitung der Rassenideologie bis hin zu Gewalt, Willkür, Verfolgung und Vernichtung als Ausdruck nationalsozialistischer Terrorherrschaft. Wir wollen diesen Spuren im Seminar nachgehen und jene Gedenkstätten und Erinnerungsorte aufsuchen, die uns deutlich machen, dass es ein großes Glück ist, dass wir heute in einer Demokratie leben können, in der die Menschenwürde besonders geachtet, Grundrechte besonders geschützt, Presse und Justiz unabhängig und die Freiheit des Einzelnen dem Zugriff staatlicher Willkür entzogen sind. In der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sollen die Teilnehmenden schließlich erkennen, dass unsere Demokratie nichts Selbstverständliches ist, sondern dass wir alle gefordert sind, sie zu erhalten und zu gestalten.			
<b>Palästina - Die Situation d. Frauen im Spiegel aktueller Entwicklungen in Politik, Wirtschaft &amp; Gesell.</b>	AZK Königswinter	12.01.-14.01.	
<u>Zielgruppe:</u> Frauen und Multiplikatorinnen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Das Seminar nimmt den Weltgebetstag 2024 zum Anlass, sich mit Palästina und insbesondere der Situation der dortigen Frauen in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft näher zu befassen. Vermutlich hat schon jeder Mensch in Deutschland vom Konflikt zwischen Israel und Palästina gehört, und fast täglich gibt es neue Schlagzeilen aus dem Nahen Osten. Das Gebilde „Palästina“ ist bis heute kein international anerkannter Staat und uns bekannt unter den Namen „Westbank“ und „Gaza(streifen)“. Im Seminar sollen die geschichtlichen Hintergründe des Konflikts und die aktuellen Argumentationslinien zwischen Israel und Palästina aufgezeigt werden, ohne für oder gegen eine der Konfliktparteien zu votieren. Gerade für uns Menschen in Deutschland schwingen wegen des Dritten Reichs und der Shoah viele Bedeutungsebenen mit, die es schwer machen, sich eine unabhängige Meinung zu bilden; hier ist oft eine recht emotionsgeladene Argumentationsweise zu beobachten. Daher gilt es auch, Berichte über den Konflikt in den Medien zu untersuchen und die jeweiligen Stellungnahmen kritisch zu reflektieren. Ein Blick richtet sich auch auf die Rolle anderer Länder, wie die USA, arabische Staaten usw. und den möglichen „Nutzen“, den sie aus dem Konflikt ziehen. Trotz der anscheinenden Unlösbarkeit des israelisch-palästinensischen Konflikts sollen Lösungsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Außerdem werden Friedensinitiativen und NGOs in den Blick genommen. Doch soll es neben Geschichte und Politik auch um kulturelle, sozialen und gesellschaftliche Hintergründe Palästinas gehen, um die spezielle Lebenssituation von Frauen (z.B. Rechtslage bei Scheidung und Erben, Religionen, usw.), und hier noch einmal um die besondere Rolle, die der christliche Glauben spielt. Die Teilnehmerinnen des Seminars sollen befähigt werden, zu einer eigenen, gut informierten und begründeten Stellungnahme im Nahostkonflikt zu gelangen.			
<b>Die Europäische Union</b>	Brüssel	17.01.-19.01.	
<u>Zielgruppe:</u> Junge Erwachsene mit Interesse an Europapolitik			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Die Bildungsfahrt nach Brüssel soll die Teilnehmenden im Rahmen von politischer Bildung vor Ort dazu motivieren, sich im Jahr der Europawahlen mit der Europäischen Union zu beschäftigen. Immer wieder gibt es Kritik an ergebnislosen Verhandlungen, langwierigen Entscheidungsprozessen, mangelnder Kompromissbereitschaft einzelner Mitgliedstaaten oder zu weit gehender Eingriffe der EU-Kommission. Gleichzeitig wird immer deutlicher, dass die aktuellen Herausforderungen wie Klimawandel, Migration, Digitalisierung oder Sicherheit nicht auf der nationalstaatlichen Ebene alleine gelöst werden können, sondern internationale Abstimmung und entschlossenes und solidarisches Handeln der EU-Mitglieder erfordern. Umso mehr braucht es überzeugte Europäer, die sich der historischen Einzigartigkeit dieses Zusammenschlusses bewusst sind und den Gedanken eines in Vielfalt geeinten Europa weitertragen und verfestigen wollen, ohne die Augen davor zu verschließen, dass der Ausgleich der nationalen Interessen ein dickes Brett ist, das es zu bohren gilt. Ziel der Bildungsfahrt ist es deshalb zum einen, Einblicke in die Komplexität politischer Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene zu geben, indem die Teilnehmenden Aufgaben, Arbeitsweise und Zusammenspiel verschiedener EU-Institutionen kennenlernen. Zum anderen aber auch zu einem kritischen Dialog über die zukünftige Gestalt der Europäischen Union anzuregen, verbunden mit der Frage, in welchem Europa wir leben wollen.			

Veranstungstitel	Ort	Datum	geplante TN	TT	geplante Gesamt- TT	Schwerpunktthema
<b>Erweiterung oder Vertiefung? Die EU vor neuen Herausforderungen</b>	Bad Honnef	17.01.-19.01.				
<u>Zielgruppe:</u> Jugendliche und junge Erwachsene mit Interesse an Europapolitik						
<u>Kurzbeschreibung:</u> Das Seminar soll dazu motivieren, sich intensiv mit den Grundlagen, Problemen und Perspektiven der Europäischen Union zu beschäftigen. Von Klimaschutz über Migration bis zur Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik gerade auch im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine steht die EU vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die nur gemeinsam bewältigt werden können. Durch ein integriertes Planspiel sollen die Teilnehmenden deshalb zum einen an einem konkreten Beispiel das Zusammenspiel der EU-Institutionen kennenlernen und sich mit dem nicht immer einfachen politischen Entscheidungsverfahren auf europäischer Ebene vertraut machen. Hierzu sollen die unterschiedlichen Positionen der Staaten und EU-Organe durch die Gegenüberstellung verschiedener Blickwinkel und Standpunkte herausgearbeitet und mögliche Lösungsansätze entwickelt werden. Zum anderen soll im Seminar jedoch auch die Frage diskutiert werden, was die Europäische Union eigentlich im Kern ausmacht, welche Entwicklung die europäische Idee genommen hat und wie weit die Europäische Integration in unterschiedlichen Handlungsfeldern bereits fortgeschritten ist. Hierzu ist unter anderem auch eine Exkursion zur Regionalvertretung der EU-Kommission in Bonn geplant.						
<b>Entwicklungspolitik und Klimaschutz - Die Sustainable Development Goals (SDGs)</b>	Bad Honnef	17.01.-19.01.				
<u>Zielgruppe:</u> Jugendliche und junge Erwachsene mit Interesse an Entwicklungspolitik						
<u>Kurzbeschreibung:</u> Als Nachfolge der Millenniums-Entwicklungsziele beschlossen die UN-Mitgliedstaaten 2015 mit der Agenda 2030 die sogenannten Ziele für nachhaltige Entwicklung. Die Bilanz dieser Selbstverpflichtung ist jedoch ziemlich ernüchternd. Im aktuellen Bericht der Vereinten Nationen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele ist von einem „Versprechen in Gefahr“ die Rede. Weiter heißt es dort: „Es ist an der Zeit, Alarm zu schlagen. Auf halber Strecke bis 2030 sind die Ziele für nachhaltige Entwicklung stark gefährdet.“ Es brauche „einen grundlegenden Wandel, was unsere Entschlossenheit, unsere Solidarität, unsere Finanzierung und unser Handeln betrifft, um die Welt auf einen besseren Weg zu bringen.“ Das Seminar soll vor diesem Hintergrund dazu motivieren, sich intensiv mit den Nachhaltigkeitszielen zu beschäftigen und diese im Zusammenhang mit dem Klimaschutz zu reflektieren. Dabei sollen Problemzusammenhänge aufgezeigt sowie verschiedene Handlungsoptionen diskutiert werden. Hierzu ist unter anderem eine Exkursion zum Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Bonn geplant.						
<b>Weimar zwischen Demokratie und Diktatur</b>	Weimar	23.01.-24.01.				
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte junge Erwachsene						
<u>Kurzbeschreibung:</u> Das Seminar soll dazu motivieren, sich an authentischen Lernorten mit den deutschen Diktatur- und Demokratieerfahrungen im 20. Jahrhundert auseinanderzusetzen. Die ausgewählten Lernorte Weimar und Buchenwald spiegeln die Vielfalt und Ambivalenz deutscher und europäischer Politik, Kultur und Geschichte wider. Ein Rückblick auf die Gründe für das Scheitern der „Weimarer Republik“ soll die Frage nach dem Aufstieg der NS-Bewegung und der „Ermöglichung“ Hitlers beleuchten. Im Rahmen einer Stadtführung durch Weimar sollen die Teilnehmer an verschiedenen Stellen über die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts informiert werden. Im Mittelpunkt soll die Zeit der NS-Herrschaft stehen. Bei einem Besuch der Gedenkstätte Buchenwald will das Seminar nicht nur an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern. Die Gedenkstätte Buchenwald soll auch als ein Lernort verstanden werden, an dem man in der Auseinandersetzung mit den Verbrechen und dem Wesen einer Diktatur erkennen kann, wie wichtig verbindliche Grundwerte für das gesellschaftliche Zusammenleben und wie bedeutsam ihre Einhaltung und ihr Schutz für unsere Demokratie sind.						
<b>"Mitreden und einmischen!" Ein Kompetenztraining für politische und gesellschaftliche Teilhabe</b>	Bad Honnef	31.01.-02.02.				
<u>Zielgruppe:</u> Auszubildende und Berufsschüler*innen						
<u>Kurzbeschreibung:</u> Politische Willensbildung setzt voraus, dass wir in der Lage sind, unserem Willen angemessen Ausdruck zu verleihen. Für den Zusammenhang von Debattenkultur und Demokratiefähigkeit fernab gefühlter Fakten und populistischer Tatsachenbehauptungen bedeutet das vor allem: die Akzeptanz, dass es unterschiedliche Meinungen gibt, die Herausbildung eines eigenen Sachurteils und der Versuch, andere im Rahmen der Diskussion von den eigenen Argumenten zu überzeugen. In verschiedenen Modulen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genau das lernen. In einem theoretischen Teil sollen sie zunächst die Grundlagen der verbalen und nonverbalen Kommunikation kennenlernen. Nach einem weiteren Input zu Argumentations- und Präsentationstechniken soll es in einem praktischen Teil dann anschließend darum gehen, das erworbene Wissen in verschiedenen Übungen auszuprobieren und zu trainieren. Durch die Vorbereitung einer eigenen Bewerbungsrede für ein Ehrenamt sowie Kurzstatements zu aktuell in Politik und Gesellschaft kontrovers diskutierten Themen sollen die Teilnehmenden lernen, andere von ihren eigenen inhaltlichen Positionen zu überzeugen und mit Gegenargumenten umzugehen.						

Veranstungstitel	Ort	Datum	geplante TN	TT	geplante Gesamt- TT	Schwerpunktthema
<b>Februar</b>						
<b>Die „Goethe-Eiche“ in Buchenwald – Weimar zwischen Klassik und NS-Terror</b>	Weimar	07.02.-09.02.				
<u>Zielgruppe:</u> Junge Erwachsene mit Interesse an Politik und Geschichte						
<u>Kurzbeschreibung:</u> Weimar ist die Stadt der beiden großen deutschen Dichter Goethe und Schiller. Auch ist Weimar der Gründungsort der ersten deutschen Demokratie. Aber Weimar ist auch untrennbar verbunden mit der Geschichte des Nationalsozialismus: vom Aufstieg der NSDAP und der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, über die Propagandamaschinerie und die Verbreitung der Rassenideologie bis hin zu Gewalt, Willkür, Verfolgung und Vernichtung als Ausdruck nationalsozialistischer Terrorherrschaft. Wir wollen diesen Spuren im Seminar nachgehen und jene Gedenkstätten und Erinnerungsorte aufsuchen, die uns deutlich machen, dass es ein großes Glück ist, dass wir heute in einer Demokratie leben können, in der die Menschenwürde besonders geachtet, Grundrechte besonders geschützt, Presse und Justiz unabhängig und die Freiheit des Einzelnen dem Zugriff staatlicher Willkür entzogen sind. In der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sollen die Teilnehmenden schließlich erkennen, dass unsere Demokratie nichts Selbstverständliches ist, sondern dass wir alle gefordert sind, sie zu erhalten und zu gestalten.						
<b>„In aller Munde und vor aller Augen? Die Wahrnehmung des Widerstandes gegen das NS-Regime in achtzig Jahren“</b>	Bonn	16.02.-18.02.				
<u>Zielgruppe:</u> Interessierte Erwachsene, Studierende, Wissenschaftler, Angehörige von Widerstandsfamilien, Freunde und Förderer der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944						
<u>Kurzbeschreibung:</u> Nach einem themenübergreifenden Abendvortrag am Freitag, der sich mit dem schwierigen Umgang mit dem deutschen Widerstand in den vergangenen 80 Jahren auseinandersetzt, sollen an den beiden Folgetagen in drei Sektionen jeweils drei Vorträge mit anschließender Diskussion präsentiert werden. Die erste Sektion wird sich mit der Herkunft, der Bedeutung und ggf. dem Missbrauch prägender Begriffe des Widerstandes beschäftigen. Wo kommen Begriffe wie der „Aufstand des Gewissens“, „das andere Deutschland“ oder „es lebe unser heiliges Deutschland“ her, wer hat sie geschaffen, wie sind sie in all den Jahren rezipiert und eventuell auch missbraucht worden. In der zweiten Sektion geht es um die unmittelbaren Folgen des Widerstandes für die Angehörigen des Widerstandes, also um jene Familien, die unerwartet plötzlich ohne Vater dastanden und sich in einer ihnen feindlich gesonnenen Umwelt behaupten und für eine angemessene Versorgung kämpfen mussten. Die schwierige Auseinandersetzung mit dem Widerstand im Nachkriegsdeutschland wird veranschaulicht werden durch ein schriftliches Gespräch, das Freya von Moltke mit einem badischen Pfarrer in den späten 50er Jahren führte. Die heutige Popularisierung des Widerstandes soll sodann mit einem Social Media-Beispiel aufgegriffen werden. Die dritte Sektion wird anhand von drei Beispielen die „sichtbare Seite“ des Widerstandes in den Blick nehmen: Mit Denkmälern an den Widerstand zu erinnern, ist eine inzwischen vielfältig gegebene Möglichkeit öffentlichen Gedenkens, die in den Jahren nach 1945 nicht immer unumstritten war. Jedermann kennt die Geste des britischen Kriegspremiers Winston Churchill, mit seinen Fingern ein V für Victory zu zeigen. Wo kommt dieses Symbol? Wie und von wem ist es seinerzeit grafisch popularisiert worden? Immer wieder geistern Pressefotos von Demonstrationen durch die Medien, auf denen – missbräuchlich - eine ganz spezielle Flagge geschwungen wird: die sogenannte „Wirmer-Flagge“. Woher kommt sie, wer hat sie entwickelt, was ist ihre Geschichte, dieses Thema rundet diese Sektion ab. Eine Abschlussdiskussion wird am Ende der Tagung alle Ergebnisse zusammentragen und zu weiterem Nachdenken über das Phänomen des Widerstandes gegen das NS-Regime anregen.						
<b>März</b>						
<b>Medienworkshop #gutenachricht: Seriöse Informationen im Internet finden</b>	Bad Honnef	14.03.-15.03.	25	2,0	50	(1) Lebendige Demokratie - Partizipation - Medienkompetenz
<u>Zielgruppe:</u> Junge Erwachsene ab 14 Jahren						
<u>Kurzbeschreibung:</u> Wir leben in einer digitalen Welt, die uns umfassende Informationen zu jedem beliebigen Thema ermöglicht. Das ist zunächst einmal eine gute Nachricht, denn dies schafft Transparenz und kontroverse Diskussion in unserer Demokratie. Jetzt kommt die schlechte Nachricht: In der ganzen Informationsflut schwimmen auch viele unseriöse oder irreführende Informationsangebote mit, die nicht immer so offensichtlich sind. Dazu gehören Fake News, Verschwörungserzählungen und Propagandavideos vermeintlicher Influencer ebenso wie Postings politischer Extremisten auf den Internetplattformen von sozialen Netzwerken, die eines gemeinsam haben: unsere Meinungsbildung zu beeinflussen. Um so wichtiger ist es, „gute“ Nachrichten von „schlechten“ Nachrichten zu unterscheiden. Aber geht das überhaupt so einfach? Was ist eigentlich eine Nachricht? Und was heißt hier „gute“ und „schlechte“ Nachrichten? Der Workshop will genau das: dazu anregen, zu hinterfragen. Um Moral geht es hierbei nicht, soviel ist schon mal sicher. Aber es geht um die ganz wichtige Funktion einer informierten und kritischen Öffentlichkeit als Basis demokratischer Politik. Dazu gehört aber auch die Fähigkeit, seriöse Informationen von gezielter Desinformation zu unterscheiden, die darauf abzielt, das Vertrauen in die Problemlösungsfähigkeit der Politik zu zerstören und die Demokratie auszuhöhlen.						

Veranstungstitel	Ort	Datum	
<b>"Verantwortung, die nicht endet" - Das ehemalige Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau</b>	Krakau	18.03.-22.03.	
<u>Zielgruppe:</u> Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren			
<u>Kurzbeschreibung:</u> „Man wird als Deutscher in Auschwitz niemals ein bloßer Besucher sein“, so der Schriftsteller und Publizist Navid Kermani. Denn, könnte man hinzufügen, Auschwitz-Birkenau ist nicht einfach irgendein Erinnerungsort oder eine Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus unter vielen, sondern Auschwitz ist das Synonym für den Holocaust überhaupt. Und es sind die Grausamkeit und Unmenschlichkeit dieses Ortes, die dazu geführt haben, dass die Achtung und der Schutz der Menschenwürde als eine für alle nachfolgenden Generationen unverhandelbare und niemals zu tilgende Verpflichtung in das Grundgesetz eingeschrieben wurden. Mit dem Gedenken und der Erinnerung an Auschwitz untrennbar verbunden ist somit auch „eine Verantwortung, die nicht endet“, wie die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Stiftung Auschwitz Birkenau mahnte. Der Gedenkstättenbesuch soll die Teilnehmenden an den Ort führen, deren Verbrechen mit menschlichem Ermessen kaum fassbar sind. Er soll aber auch die Frage aufwerfen, wie wir in Zukunft mit der Verantwortung umgehen wollen, die uns dieser Ort des Schreckens als <u>Deutsche auferlegt</u> .			
<b>April</b>			
<b>Deutsche Metropolregionen - Akteure der Europapolitik</b>	Hamburg	15.04.-19.04.	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte Seniorinnen und Senioren			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Die deutschen Metropolregionen stehen im Zuge von neuen Treibkräften der Globalisierung vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Das Seminar soll die Teilnehmenden motivieren, sich über den Aspekt des globalisierten Warenhandels hinaus – Hamburg ist der zweitgrößte Hafen Europas und ein „Tor“ Chinas für seine europaweiten Aktivitäten – mit langfristigen politischen und wirtschaftlichen Treibern der Globalisierung kritisch auseinandersetzen. Im Fokus sollen die Themenbereiche Migration, Digitalisierung und Demokratie stehen. Darüber hinaus sollen sich die Teilnehmenden mit kommunal- und regionalpolitischen Aspekten von Metropolregionen auseinandersetzen und in diesem Kontext beispielhaft erörtern, wie das Potential der Metropolregionen über die Stadtgrenzen Hamburgs hinaus in der Region genutzt wird und ausgebaut werden kann.			
<b>Europäische Sicherheitspolitik und Zeitenwende</b>	Brüssel	15.04.-19.04.	
<u>Zielgruppe:</u> Angehörige und Angehörigen der Bundeswehr, sicherheitspolitisch Interessierte			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Francis Fukuyama formulierte 1989 seine vielzitierte These vom „Ende der Geschichte“. Heute, im 21. Jahrhundert, scheint davon nicht mehr viel übrig, ist doch mit dem russischen Angriff auf die Ukraine der Krieg nach Europa zurückgekehrt und befinden sich die Demokratien weltweit auf dem Rückzug. Nicht neu ist jedoch die Diskussion um die militärische Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und mit ihr über die Rolle der Bundesrepublik in internationalen Strukturen wie der GASP und der NATO. Das Seminar soll dazu beitragen, die europäische Außen- und Sicherheitspolitik in den Blick zu nehmen, ihre Strategien und Ansätze kennenzulernen und diese im Kontext der gegenwärtigen Ereignisse in der internationalen Politik kritisch zu diskutieren. Grundlage soll der erweiterte Sicherheitsbegriff sein, der neben den militärischen Aspekten auch die Folgen globaler Herausforderungen wie des Klimawandels oder von Flucht und Vertreibung berücksichtigt.			
<b>Den sozialen Frieden sichern. Arbeitnehmerwohl im 21. Jahrhundert</b>	Bochum	27.04.	
<u>Zielgruppe:</u> Interessierte Öffentlichkeit, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Mitarbeiter*innen und Angehörige von Sozialverbänden			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Unsere Bildungsarbeit als Jakob-Kaiser-Stiftung steht im Zeichen der politischen und gesellschaftlichen Vorstellungswelten von Jakob Kaiser und Hans Katzer. Auch wenn diese zeitbezogen betrachtet werden müssen, tun wir doch gut daran zu überlegen, wie sich ihre Ideen in die heutige Zeit übertragen und bestenfalls in konkretes politisches Handeln übersetzen lassen. Dies ist umso wichtiger, als dass Politik und Gesellschaft in unserer Zeit vor existentiellen Herausforderungen stehen, mit der Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile jedoch ein Bedeutungsverlust gesellschaftlicher Großorganisationen wie Parteien, Gewerkschaften und Kirchen einhergeht, der ein wertebasiertes gemeinwohlorientiertes und gesamtgesellschaftlich organisiertes Handeln schwierig macht. Es fehlen schlichtweg die Vermittlungsinstanzen grundlegender Werte des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Ebenso schwindet das Vertrauen in die politischen Institutionen. Ein Skandal jagt den nächsten, eine Krise reiht sich an die andere. Alleine in den letzten zehn Jahren: Finanzkrise, Eurokrise, Flüchtlingskrise, Corona-Krise, Energiekrise. Die tiefgreifenden Wandlungsprozesse unserer Lebensbedingungen erfordern Antworten, die uns daran erinnern, dass wir die vor uns liegenden Herausforderungen nur gemeinschaftlich bewältigen können: Als Bürgerinnen und Bürger in Deutschland, aber auch als Deutsche in einem vereinten Europa. Dafür brauchen wir wieder eine Vorstellung davon, in welcher Welt wir leben wollen, wie unsere Gesellschaft in Zukunft aussehen soll. Diese politischen Ideen müssen einerseits offen sein für die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse, sich andererseits aber auch an dem orientieren, was sich in der Vergangenheit bereits bewährt hat. Die christliche Soziallehre mit ihren ethischen Grundlagen und politischen Leitideen kann eine solche Orientierung bieten im Sinne eines Wegweisers für die politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.			

Veranstungstitel	Ort	Datum	
<b>Mai</b>			
<b>Politik, Wirtschaft und Geschichte im 21. Jahrhundert</b>	Weimar	12.05.-16.05.	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte Senioren und Multiplikatoren aus NRW			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Das Programm zeigt beispielhaft politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Fortschritte der letzten drei Jahrzehnte auf, thematisiert jedoch auch die Vernichtung von Millionen von Arbeitsplätzen in den 1990ern als ein prägendes Erlebnis in Millionen deutscher Biografien, das eigenartigerweise in der offiziellen kollektiven Erinnerung unseres Landes bis heute keinen Platz gefunden hat. Im Seminar wird auch versucht, auf das Engagement der Menschen, die sich in der Endphase der DDR für politische Veränderungen und eine gerechtere Gesellschaft eingesetzt haben, zurück zu schauen, die ambivalenten Stimmungslagen zwischen Hoffnung, Wunsch und Ernüchterung im Kontext des Mauerfalls mit Zeitzeugen zu diskutieren. Im Verlauf von Stadtführungen in Weimar soll die ambivalente Bedeutung der Stadt für die deutsche Geschichte aufgezeigt und diskutiert werden. Am Beispiel des 1919 gegründeten Staatlichen Bauhauses als Ort der internationalen Begegnung, der Diskussion und des Experimentierens soll den Teilnehmenden heute - zu Beginn der 2020er-Jahre - Gelegenheit gegeben werden, Werk und Wirkung des Bauhauses mit aktuellen Fragen zur Politik- und Lebensgestaltung von Heute und Morgen zu verknüpfen.			
Grenzregionen in Europa: Studienreise in das Saarland, nach Rheinland-Pfalz und Lothringen	Saarbrücken	20.05.-24.05.	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte Seniorinnen und Senioren			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Das Programm dieses Seminars legt im Kontext der deutsch-französischen Beziehungen und des Klima- und Strukturwandels den Schwerpunkt auf grenznahe, strukturschwache Regionen in Lothringen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, die bereits auf einen wirtschaftlichen Strukturwandel in der Kohle-, Stahl- und Bekleidungsindustrie zurückblicken und sich an der Schwelle zum nächsten Strukturwandel im produzierenden Gewerbe und bei produktionsnahen Dienstleistungen befinden. Die Teilnehmenden sollen sich an unterschiedlichen Lernorten mit der Frage auseinandersetzen, wie Kommunen, Länder, die EU und Unternehmen die wirtschaftliche Transformation in den Grenzregionen politisch und gesellschaftlich			
<b>Juni</b>			
<b>Was haben Weimar und Buchenwald uns heute noch zu sagen?</b>	Weimar	17.06.-18.06.	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte junge Erwachsene			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Die Teilnehmenden erarbeiten sich die Vielfalt Weimars als Inbegriff der deutschen Klassik, als Kristallisationsort für den Aufbruch in die Moderne und als Symbol der ersten deutschen Demokratie. Zugleich reflektieren sie die ambivalente Bedeutung Weimars für deutsche und europäische Geschichte: in der Gedenkstätte Buchenwald wird in der Konfrontation mit den Verbrechen und dem Wesen einer Diktatur deutlich, wie wichtig verbindliche Grundwerte sind und wie bedeutsam Rechtsstaatlichkeit für den Schutz der Demokratie ist.			
<b>Was haben Weimar und Buchenwald uns heute noch zu sagen?</b>	Weimar	20.06.-21.06.	
<u>Zielgruppe:</u> Junge Erwachsene aus NRW mit Interesse für Politik und Geschichte			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Das Tagesseminar soll dazu motivieren, sich an authentischen Lernorten mit der NS-Diktatur auseinanderzusetzen. Die ausgewählten Lernorte Buchenwald und Weimar spiegeln die Ambivalenz deutscher Politik, Kultur und Geschichte wider. Im Verlauf des Gedenkstättenbesuchs soll nicht nur an das Leiden der Opfer des Nationalsozialismus erinnert werden. Buchenwald soll auch als ein Ort verstanden werden, an dem man in der Auseinandersetzung mit den Verbrechen und dem Wesen einer Diktatur erkennen kann, wie wichtig verbindliche Grundwerte für das gesellschaftliche Zusammenleben und wie bedeutsam ihre Einhaltung und ihr Schutz für unsere Demokratie sind.			

Veranstungstitel	Ort	Datum	
<b>Cook Islands- Die Situation d. Frauen im Spiegel aktueller Entwicklungen in Politik, Wirtschaft &amp; Gesellschaft</b>	online	21.06.-24.06.	
<u>Zielgruppe:</u> Frauen und Multiplikatorinnen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Ausgehend vom Weltgebetstag 2025 widmet sich das Seminar den Frauen der Cookinseln und ihren Lebensbedingungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Schwerpunkte bilden dabei die drei Themen Klimagerechtigkeit, (Post-)Kolonialismus und Gesundheitswesen: Neben den Sorgen und Hoffnungen der Bevölkerung bezüglich des aktuellen Tiefseebergbaus und den damit verbundenen politischen Interessen einiger Großmächte, geht es auch um die Frage nach Klimagerechtigkeit, die sich mit unserem Blick aus Europa auf die Länder des globalen Südens unweigerlich aufdrängt. Das Seminar setzt sich weiterhin mit diesen globalen Zusammenhängen in Hinblick auf (Post-) Kolonialismus und Missionierung auseinander. Dabei wird eine kritische Reflexion der eigenen christlichen Geschichte und der theologischen Wurzeln vergangener und aktueller Missionsbewegungen angestrebt, ohne dabei das lebhaft geistliche Leben auf den Cookinseln aus den Augen zu verlieren. Der dritte Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit dem Gesundheitswesen auf den Cookinseln. Dabei werden Bezüge zu den anderen beiden Themenkomplexen hergestellt: Ernährungssicherheit, kulturelle Körpernormen und geschlechtliche Diversität so wie der Zugang zu medizinischer Versorgung werden beleuchtet. Bei den genannten Seminarinhalten werden insbesondere die Konkretionen auf die Lebensbezüge von Frauen betrachtet, beispielhaft Frauenprojekte vorgestellt und auf eine geschlechtersensible Auswahl an Quellen und Referent*innen geachtet.			
<b>Cook Islands- Die Situation d. Frauen im Spiegel aktueller Entwicklungen in Politik, Wirtschaft &amp; Gesellschaft</b>	Seddiner See	27.06.-30.06.	
<u>Zielgruppe:</u> Frauen und Multiplikatorinnen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Ausgehend vom Weltgebetstag 2025 widmet sich das Seminar den Frauen der Cookinseln und ihren Lebensbedingungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Schwerpunkte bilden dabei die drei Themen Klimagerechtigkeit, (Post-)Kolonialismus und Gesundheitswesen: Neben den Sorgen und Hoffnungen der Bevölkerung bezüglich des aktuellen Tiefseebergbaus und den damit verbundenen politischen Interessen einiger Großmächte, geht es auch um die Frage nach Klimagerechtigkeit, die sich mit unserem Blick aus Europa auf die Länder des globalen Südens unweigerlich aufdrängt. Das Seminar setzt sich weiterhin mit diesen globalen Zusammenhängen in Hinblick auf (Post-) Kolonialismus und Missionierung auseinander. Dabei wird eine kritische Reflexion der eigenen christlichen Geschichte und der theologischen Wurzeln vergangener und aktueller Missionsbewegungen angestrebt, ohne dabei das lebhaft geistliche Leben auf den Cookinseln aus den Augen zu verlieren. Der dritte Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit dem Gesundheitswesen auf den Cookinseln. Dabei werden Bezüge zu den anderen beiden Themenkomplexen hergestellt: Ernährungssicherheit, kulturelle Körpernormen und geschlechtliche Diversität so wie der Zugang zu medizinischer Versorgung werden beleuchtet. Bei den genannten Seminarinhalten werden insbesondere die Konkretionen auf die Lebensbezüge von Frauen betrachtet, beispielhaft Frauenprojekte vorgestellt und auf eine geschlechtersensible Auswahl an Quellen und Referent*innen geachtet.			
<b>Juli</b>			
<b>Thinking for Future - Berlin und die Politik</b>	Berlin	01.07.-05.07.	
<u>Zielgruppe:</u> Junge Erwachsene mit Interesse an Politik und Geschichte			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Überall auf der Welt sehen wir täglich Beispiele für politische Willkür und Unterdrückung, Orte, an denen Menschenrechte mit Füßen getreten werden und Länder, in denen Krieg und Gewalt die Lebensgrundlagen der Menschen zerstört. Auch Berlin war mal so ein Ort. Zum Glück ist das heute Geschichte. Aber die Erinnerung daran ist zugleich Mahnung und Auftrag an uns, es in der Zukunft besser zu machen. Die Berliner Republik ist so gesehen durchaus eine Erfolgsgeschichte. Allerdings sind die Herausforderungen immens: Die Corona-Pandemie wirkt noch nach, der Klimawandel schreitet voran, der Krieg ist zurück in Europa und die Digitalisierung verändert unsere Arbeits- und Lebenswelt rasant. Es scheint manchmal so als würden wir von einer Krise zur nächsten schlittern, dabei jedoch immer mehr die Fragen aus dem Blickfeld verlieren, in welcher Gesellschaft wir eigentlich leben wollen, was uns wichtig ist, wie wir Zukunft gemeinsam gestalten können. Die Teilnehmenden sollen deshalb Berlin nicht nur als einen lebendigen Erinnerungsort erfahren, sondern auch konkret dazu motiviert werden, sich über zukünftige Entwicklungen Gedanken zu machen. Dabei geht es nicht nur um den Zustand und die Stabilität unserer Demokratie, sondern auch um innovative Technologien auf dem Weg zu mehr Klimaschutz oder auch die sinnvolle Nutzung Sozialer Medien für Information und Meinungsbildung.			

Veranstungstitel	Ort	Datum	
<b>"Geben Sie Gedankenfreiheit!" Weimar zwischen Demokratie und Diktatur</b>	Weimar	01.07.-03.07.	
<u>Zielgruppe:</u> Junge Erwachsene mit Interesse an Politik und Geschichte			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Weimar ist die Stadt der beiden großen deutschen Dichter Goethe und Schiller. Auch ist Weimar der Gründungsort der ersten deutschen Demokratie. Aber Weimar ist auch untrennbar verbunden mit der Geschichte des Nationalsozialismus: vom Aufstieg der NSDAP und der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, über die Propagandamaschinerie und die Verbreitung der Rassenideologie bis hin zu Gewalt, Willkür, Verfolgung und Vernichtung als Ausdruck nationalsozialistischer Terrorherrschaft. Wir wollen diesen Spuren im Seminar nachgehen und jene Gedenkstätten und Erinnerungsorte aufsuchen, die uns deutlich machen, dass es ein großes Glück ist, dass wir heute in einer Demokratie leben können, in der die Menschenwürde besonders geachtet, Grundrechte besonders geschützt, Presse und Justiz unabhängig und die Freiheit des Einzelnen dem Zugriff staatlicher Willkür entzogen sind. In der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sollen die Teilnehmenden schließlich erkennen, dass unsere Demokratie nichts Selbstverständliches ist, sondern dass wir alle gefordert sind, sie zu erhalten und zu gestalten. Was bedeutet die berühmte Forderung des Marquis von Posa aus Schillers Don Carlos für unsere Demokratie heute und was nicht?			
<b>Cook Islands- Die Situation d. Frauen im Spiegel aktueller Entwicklungen in Politik, Wirtschaft &amp; Gesellschaft</b>	Hofgeismar	10.07.-13.07.	
<u>Zielgruppe:</u> Frauen und Multiplikatorinnen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Ausgehend vom Weltgebetstag 2025 widmet sich das Seminar den Frauen der Cookinseln und ihren Lebensbedingungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Schwerpunkte bilden dabei die drei Themen Klimagerechtigkeit, (Post-)Kolonialismus und Gesundheitswesen: Neben den Sorgen und Hoffnungen der Bevölkerung bezüglich des aktuellen Tiefseebergbaus und den damit verbundenen politischen Interessen einiger Großmächte, geht es auch um die Frage nach Klimagerechtigkeit, die sich mit unserem Blick aus Europa auf die Länder des globalen Südens unweigerlich aufdrängt. Das Seminar setzt sich weiterhin mit diesen globalen Zusammenhängen in Hinblick auf (Post-) Kolonialismus und Missionierung auseinander. Dabei wird eine kritische Reflexion der eigenen christlichen Geschichte und der theologischen Wurzeln vergangener und aktueller Missionsbewegungen angestrebt, ohne dabei das lebhaft geistliche Leben auf den Cookinseln aus den Augen zu verlieren. Der dritte Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit dem Gesundheitswesen auf den Cookinseln. Dabei werden Bezüge zu den anderen beiden Themenkomplexen hergestellt: Ernährungssicherheit, kulturelle Körperrnormen und geschlechtliche Diversität so wie der Zugang zu medizinischer Versorgung werden beleuchtet. Bei den genannten Seminarinhalten werden insbesondere die Konkretionen auf die Lebensbezüge von Frauen betrachtet, beispielhaft Frauenprojekte vorgestellt und auf eine geschlechtersensible Auswahl an Quellen und Referent*innen geachtet.			
<b>Entscheidung(en) für Europa</b>	Straßburg	29.07.-31.07.	
<u>Zielgruppe:</u> Junge Erwachsene mit Interesse an Politik und Geschichte			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Die Studienfahrt soll die Teilnehmer einerseits dazu motivieren, sich mit grundlegenden Fragen der Europäischen Union auseinanderzusetzen, andererseits jedoch auch Einblick in die praktische Arbeit zentraler europäischer Organe und Institutionen geben. Ziel ist es nicht nur, das Verständnis für die komplexen Zusammenhänge von politischen Entscheidungsprozessen auf europäischer und internationaler Ebene zu fördern, sondern auch aktuelle Herausforderungen zu diskutieren und Perspektiven der zukünftigen Entwicklung Europas aufzuzeigen. Zudem soll vor dem Hintergrund der Schrecken von Krieg und Gewalt auf dem europäischen Kontinent an die Einzigartigkeit des europäischen Friedensprojektes erinnert werden.			
<b>August</b>			
<b>Friedensprojekt Europa</b>	Straßburg	26.08.-30.08.	
<u>Zielgruppe:</u> Junge Erwachsene mit Interesse an Politik und Geschichte			
<u>Kurzbeschreibung:</u> „Um den Frieden zu sichern, muß man Europa organisieren“, so der ehemalige französische Außenminister Aristide Briand (1862-1932). Heute, über 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, ist ein starkes und geeintes Europa angesichts des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine wichtiger denn je. Die Studienfahrt hat deshalb vor allem zwei Lernziele: Zum einen sollen die Teilnehmer*innen (TN) verstehen lernen, wie aus der Vision der europäischen Gemeinschaft Wirklichkeit geworden ist, welche politischen Institutionen dabei eine Rolle spielen und was Europa letztlich für jede/n Einzelne/n von uns bedeutet. Zum anderen aber soll die Studienfahrt den Ersten Weltkrieg in den Blick nehmen und dessen zerstörerische Folgen für Europa aufzeigen. Die TN sollen erkennen, dass vor allem die deutsch-französische Freundschaft keineswegs selbstverständlich, sondern das Ergebnis eines Versöhnungsprozesses ist, der bis heute anhält. Angesichts der veränderten sicherheitspolitischen Lage in Europa soll darüber hinaus auch die Rolle der transatlantischen Partnerschaft in den Blick genommen werden.			



Veranstungstitel	Ort	Datum	
<b>September</b>			
<b>Ostseeregion - Brücken bauen zu den baltischen Nachbarn</b>	Rostock	08.09.-14.09.	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte Senior*innen und Multiplikator*innen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Das Seminar soll die Teilnehmenden dazu motivieren, sich mit dem baltischen Raum aus einer europäischen Perspektive heraus auseinanderzusetzen. Die Ostsee-Region, die von hoher sicherheitspolitischer Bedeutung und durch starke wirtschaftliche Dynamik geprägt ist, ermöglicht es den nordeuropäischen und baltischen Anrainern, politische, wirtschaftliche und kulturelle Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, um die Idee der europäischen Integration praktisch auszugestalten. Der Lern- und Forschungsstandort Rostock bietet den Teilnehmenden vielfältige Ansätze, sich mit gelebter Weltoffenheit, Zukunft der maritimen Ökonomie und Perspektiven für grüne Energiewirtschaft zu befassen.			
<b>Die Europäische Union - In Vielfalt geeint?</b>	Brüssel	09.09.-12.09.	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte Erwachsene, Senior*innen und Multiplikator*innen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Die Studienfahrt soll die Teilnehmer einerseits dazu motivieren, sich mit grundlegenden Fragen der Europäischen Union auseinanderzusetzen, andererseits jedoch auch Einblick in die praktische Arbeit zentraler europäischer Organe und Institutionen geben. Ziel ist es nicht nur, das Verständnis für die komplexen Zusammenhänge von politischen Entscheidungsprozessen auf europäischer und internationaler Ebene zu fördern, sondern auch aktuelle Herausforderungen zu diskutieren und Perspektiven der zukünftigen Entwicklung Europas aufzuzeigen. Zudem soll vor dem Hintergrund der Schrecken von Krieg und Gewalt auf dem europäischen Kontinent an die Einzigartigkeit des europäischen Friedensprojektes erinnert werden.			
<b>Krieg und Frieden in der internationalen Politik</b>	Brüssel/ Den Haag	noch offen	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte Erwachsene			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Wir alle erleben seit dem Ende des Kalten Krieges eine Welt, die mit einer Vielzahl neuer Herausforderungen konfrontiert ist. Nicht alles davon ist neu, aber vieles führt zu einer Verschärfung regionaler Konfliktsituationen. Vor diesem Hintergrund soll das Seminar die Teilnehmenden dazu anregen, sich kritisch mit grundlegenden Fragen von Krieg und Frieden in der internationalen Politik auseinanderzusetzen. Dabei soll es nicht nur um Möglichkeiten und Grenzen militärischer Gewaltanwendung gehen, sondern es sollen vor allem auch der politische Ansatz internationaler Diplomatie beleuchtet werden. Darüber hinaus soll im Seminar jedoch im Angesicht aktueller Kriege und Konflikte auch nach der Rolle des Völkerrechts in den internationalen Beziehungen gefragt und dessen Wirksamkeit kritisch reflektiert werden.			
<b>Vom Westfälischen Frieden zur Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik</b>	Münster	noch offen	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte Senior*innen und Multiplikator*innen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Der Westfälische Friede von Münster und Osnabrück beendete 1648 den Dreißigjährigen Krieg. Das Seminar nimmt dieses historische Datum zum Ausgangspunkt, um Ursachen und Folgen von Kriegen und Konflikten in Europa in den Blick zu nehmen und vor diesem Hintergrund die zentrale Bedeutung des Integrationsprozesses für Frieden und Recht, Sicherheit, Freiheit und Wohlstand in Deutschland und Europa zum Bewusstsein zu bringen. Dabei soll jedoch auch nach den aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen gefragt werden. Sind wir Immanuel Kants Idee vom „ewigen Frieden“ in Europa des 21. Jahrhunderts nähergekommen oder bleibt sie ein philosophischer Traum?			
<b>Deutschland und Russland in Zeiten von Krieg und Frieden</b>	Berlin/ Potsdam	15.09.-19.09.	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte Senior*innen und Multiplikator*innen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Der 24. Februar 2022 ist schon jetzt ein historisches Datum in der wechselvollen Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, stellt der russische Angriff auf die Ukraine doch die größte Erschütterung der europäischen Friedensordnung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs dar. „Wir sind in einer anderen Welt aufgewacht“, so die deutsche Außenministerin. Von einer Zeitenwende ist die Rede, die auch nach einer Neuordnung der deutsch-russischen Beziehungen verlangt. Aber wie? Und unter welchen Vorzeichen? Was kann ein Blick in die Geschichte dieser Beziehungen dazu beitragen? An historischen Lernorten will das Seminar dieser Frage nachgehen, historische Kontanten und Brüche in den deutsch-russischen Beziehungen sichtbar machen und damit letztlich zu einer kritischen Diskussion über die Neubestimmung des deutsch-russischen Verhältnisses im Spiegel des Ukraine-Krieges anregen.			

Veranstungstitel	Ort	Datum	
<b>Dresden, der "Aufbau Ost" und die Deutsche Einheit</b>	Dresden	29.09.-03.10.	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte Senior*innen und Multiplikator*innen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Dresden ist ein Spiegelbild deutscher Politik, Geschichte und Kultur. Die berühmte Stadt an der Oder erinnert einerseits an die Opfer von Krieg, Zerstörung und Gewalt, steht jedoch andererseits auch für Opposition und Bürgermut gegen Diktatur und Unterdrückung. Mit der friedlichen Revolution 1989 wurde Dresden zum Ausgangspunkt von demokratischem Aufbruch und gesellschaftlicher Erneuerung, mit dem „Aufbau Ost“ kam zudem der wirtschaftliche Aufschwung. Heute ist die gesamte Bundesrepublik indes herausgefordert. Dies gilt zum einen für die Zukunft und Stabilität unserer Demokratie, zum anderen aber auch für die Rückkehr des Krieges nach Europa. Dresden macht diese Kontraste sehr gut sichtbar, angefangen beim Wiederaufbau der Frauenkirche, über die Gedenkstätten Münchner Platz und Bautzner-Straße, bis zum Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr und den Sächsischen Landtag. Die Bildungsfahrt soll die Teilnehmenden dazu anregen, sich an ausgewählten Lernorten mit historischen und aktuellen Aspekten der Deutschen Einheit zu beschäftigen sowie gesamtdeutsche Zukunftsperspektiven zu entwickeln.			
<b>Oktober</b>			
<b>Die Ostsee - Brücke für die Sicherheit und Einheit Europas</b>	Stralsund	KW 41 o. 42	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte Senior*innen und Multiplikator*innen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Nicht nur wirtschaftlich gesehen ist die Ostsee eine besonders wichtige Brücke für den gemeinsamen Handel in Europa, wie schon der mächtige Städtebund der Hanse verdeutlicht. Die immensen Munitionsalllasten aus früheren Kriegen erinnern auch an die sicherheitspolitische Bedeutung der Region, die mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine eine neue Dimension bekommen hat. Die Sicherung der NATO-Ostflanke, die Energieversorgungssicherheit der EU, die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen, der Transformationsprozess für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit – das sind nur einige wichtige Aspekte, die unmittelbar mit der Ostseeregion verbunden sind. Die mehrtätige Bildungsfahrt soll Einblick geben in die historische, kulturelle, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Bedeutung der Region, indem sich die Teilnehmenden an verschiedenen Lernorte mit den oben genannten Aspekten auseinandersetzen, Projekte grenzüberschreitender Zusammenarbeit kennenlernen und die zukünftige Entwicklung der Region kritisch diskutieren. Geplant ist zudem eine Exkursion nach Stettin.			
<b>30 Jahre Aufarbeitung der DDR</b>	Leipzig	noch offen	
<u>Zielgruppe:</u> Multiplikator*innen der historisch-politischen Bildung			
<u>Kurzbeschreibung:</u> 30 Jahre nach der deutschen Einheit ist zwar der „Aufbau Ost“ vorangeschritten; wie aber steht es um die „Aufarbeitung Ost“? Das Seminar möchte sich gezielt der Frage nach der Erinnerungskultur seit der Wende 1989/90 widmen. Dies schließt die Aufarbeitung der SED-Diktatur ebenso ein wie die Erinnerung an die Opposition und die Friedliche Revolution. Auch das Erbe der NVA gehört dazu. Am Beispiel verschiedener Lernorte und Ausstellungskonzepte sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr über die Möglichkeiten, aber auch mögliche Schwierigkeiten und Voraussetzungen erfahren, das zeitgeschichtliche Thema DDR für die historisch-politische Bildung methodisch und didaktisch aufzubereiten. Sich davon ein Bild zu machen, verschiedene Herangehensweisen und Vermittlungsangebote kennenzulernen und zu diskutieren, soll Gegenstand dieser Studienfahrt sein.			
<b>Weimar zwischen Klassik und NS-Terror</b>	Weimar	09.10.-10.10.	
<u>Zielgruppe:</u> Junge Erwachsene mit Interesse an Politik und Geschichte			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Weimar ist die Stadt der beiden großen deutschen Dichter Goethe und Schiller. Auch ist Weimar der Gründungsort der ersten deutschen Demokratie. Aber Weimar ist auch untrennbar verbunden mit der Geschichte des Nationalsozialismus: vom Aufstieg der NSDAP und der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, über die Propagandamaschinerie und die Verbreitung der Rassenideologie bis hin zu Gewalt, Willkür, Verfolgung und Vernichtung als Ausdruck nationalsozialistischer Terrorherrschaft. Wir wollen diesen Spuren im Seminar nachgehen und jene Gedenkstätten und Erinnerungsorte aufsuchen, die uns deutlich machen, welch großes Glück es ist, dass wir heute in einer Demokratie leben können, in der die Menschenwürde besonders geachtet, Grundrechte besonders geschützt, Presse und Justiz unabhängig und die Freiheit des Einzelnen dem Zugriff staatlicher Willkür entzogen sind.			

Veranstungstitel	Ort	Datum	
<b>Thinking for Future - Berlin und die Politik</b>	Berlin	07.10.-11.10	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte Senior*innen und Multiplikator*innen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Berlin ist der vielleicht lebendigste Erinnerungsort in der deutschen Geschichte, denn die Stadt führt nicht nur die Schrecken der Vergangenheit vor Augen und erinnert an die deutsche Teilung in Zeiten des Kalten Krieges, sondern ist auch das Zentrum politischer Entscheidungen innerhalb unserer parlamentarischen Demokratie. Nirgendwo sonst kann dieser Weg der Demokratie so anschaulich nachvollzogen werden wie hier. Berlin ist insofern nicht nur Erinnerungsort im Hinblick auf Diktatur und Teilung, sondern vor allem auch Lernort deutscher Demokratiegeschichte bis in die Gegenwart. Heute, 30 Jahre nach dem Mauerfall, bestimmt vor allem die Suche nach Sicherheit unser Leben: Die Auswirkungen des Klimawandels, die Corona-Pandemie, die Folgen des Ukraine-Krieges oder die Energiekrise – das sind nur einige der großen Herausforderungen, die uns gegenwärtig beschäftigen und dies auch in Zukunft tun werden. Angesichts dieser Unsicherheiten ist es jedoch umso wichtiger, das Vertrauen in unsere Demokratie und die Problemlösungsfähigkeit der Politik zu stärken. Die Studienfahrt soll deshalb dazu beitragen, zu erkennen, welchen Wert Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit für unsere Gesellschaft haben, zu verstehen, mit welchen Herausforderungen und Konflikten wir umgehen müssen und wie es uns gelingen kann, die drängendsten Probleme unserer Zeit zu lösen.			
<b>November</b>			
<b>"Euthanasie" im "Dritten Reich"</b>	Hadamar	06.11.	
<u>Zielgruppe:</u> Politisch interessierte junge Erwachsene			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Vor der „alten Pforte“ der ehemaligen Heilanstalt Ravensburg-Weißenau steht das „Denkmal der Grauen Busse“ – jener Busse der Tarnorganisation „Gemeinnützige Krankentransportgesellschaft“, die ab 1939 unter dem Decknamen „Aktion T4“ tausende psychisch kranke und behinderte Menschen zur Ermordung in eine der eigens dafür von den Nationalsozialisten errichteten Tötungsanstalten verbrachte. Der Mordplan war Teil der sogenannten nationalsozialistischen „Rassenhygiene“ und der mit ihr verbundenen „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Das Seminar möchte sich den Opfern der „Euthanasie“ widmen und sich bei einem Gedenkstättenbesuch in Hadamar ihres Schicksals erinnern. Im Rahmen der kritischen und reflektierten Auseinandersetzung mit der NS-Rassenideologie wollen wir zudem besprechen, was unser gesellschaftliches Zusammenleben heute prägt und ob und wie es gelingt, uns gegenseitig mit			
<b>"Verantwortung, die nicht endet" - Das ehemalige Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau</b>	Krakau	18.11.-22.11.	
<u>Zielgruppe:</u> Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren			
<u>Kurzbeschreibung:</u> „Man wird als Deutscher in Auschwitz niemals ein bloßer Besucher sein“, so der Schriftsteller und Publizist Navid Kermani. Denn, könnte man hinzufügen, Auschwitz-Birkenau ist nicht einfach irgendein Erinnerungsort oder eine Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus unter vielen, sondern Auschwitz ist das Synonym für den Holocaust überhaupt. Und es sind die Grausamkeit und Unmenschlichkeit dieses Ortes, die dazu geführt haben, dass die Achtung und der Schutz der Menschenwürde als eine für alle nachfolgenden Generationen unverhandelbare und niemals zu tilgende Verpflichtung in das Grundgesetz eingeschrieben wurden. Mit dem Gedenken und der Erinnerung an Auschwitz untrennbar verbunden ist somit auch „eine Verantwortung, die nicht endet“, wie die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Stiftung Auschwitz Birkenau mahnte. Der Gedenkstättenbesuch soll die Teilnehmenden an den Ort führen, deren Verbrechen mit menschlichem Ermessen kaum fassbar sind. Er soll aber auch die Frage aufwerfen, wie wir in Zukunft mit der Verantwortung umgehen wollen, die uns dieser Ort des Schreckens als Deutsche auferlegt.			
<b>Cook Islands- Die Situation d. Frauen im Spiegel aktueller Entwicklungen in Politik, Wirtschaft &amp; Gesellschaft</b>	AZK Königswinter	08.11.-10.11.	
<u>Zielgruppe:</u> Frauen und Multiplikatorinnen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Ausgehend vom Weltgebetstag 2025 widmet sich das Seminar den Frauen der Cookinseln und ihren Lebensbedingungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Schwerpunkte bilden dabei die drei Themen Klimagerechtigkeit, (Post-)Kolonialismus und Gesundheitswesen: Neben den Sorgen und Hoffnungen der Bevölkerung bezüglich des aktuellen Tiefseebergbaus und den damit verbundenen politischen Interessen einiger Großmächte, geht es auch um die Frage nach Klimagerechtigkeit, die sich mit unserem Blick aus Europa auf die Länder des globalen Südens unweigerlich aufdrängt. Das Seminar setzt sich weiterhin mit diesen globalen Zusammenhängen in Hinblick auf (Post-) Kolonialismus und Missionierung auseinander. Dabei wird eine kritische Reflexion der eigenen christlichen Geschichte und der theologischen Wurzeln vergangener und aktueller Missionsbewegungen angestrebt, ohne dabei das lebhaft geistliche Leben auf den Cookinseln aus den Augen zu verlieren. Der dritte Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit dem Gesundheitswesen auf den Cookinseln. Dabei werden Bezüge zu den anderen beiden Themenkomplexen hergestellt: Ernährungssicherheit, kulturelle Körpernormen und geschlechtliche Diversität so wie der Zugang zu medizinischer Versorgung werden beleuchtet. Bei den genannten Seminarinhalten werden insbesondere die Konkretionen auf die Lebensbezüge von Frauen betrachtet, beispielhaft Frauenprojekte vorgestellt und auf eine geschlechtersensible Auswahl an Quellen und Referent*innen geachtet.			

Veranstungstitel	Ort	Datum	
<b>Cook Islands- Die Situation d. Frauen im Spiegel aktueller Entwicklungen in Politik, Wirtschaft &amp; Gesellschaft</b>	digital	12.11.-16.11.	
<u>Zielgruppe:</u> Frauen und Multiplikatorinnen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Ausgehend vom Weltgebetstag 2025 widmet sich das Seminar den Frauen der Cookinseln und ihren Lebensbedingungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Schwerpunkte bilden dabei die drei Themen Klimagerechtigkeit, (Post-)Kolonialismus und Gesundheitswesen: Neben den Sorgen und Hoffnungen der Bevölkerung bezüglich des aktuellen Tiefseebergbaus und den damit verbundenen politischen Interessen einiger Großmächte, geht es auch um die Frage nach Klimagerechtigkeit, die sich mit unserem Blick aus Europa auf die Länder des globalen Südens unweigerlich aufdrängt. Das Seminar setzt sich weiterhin mit diesen globalen Zusammenhängen in Hinblick auf (Post-) Kolonialismus und Missionierung auseinander. Dabei wird eine kritische Reflexion der eigenen christlichen Geschichte und der theologischen Wurzeln vergangener und aktueller Missionsbewegungen angestrebt, ohne dabei das lebhaft geistliche Leben auf den Cookinseln aus den Augen zu verlieren. Der dritte Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit dem Gesundheitswesen auf den Cookinseln. Dabei werden Bezüge zu den anderen beiden Themenkomplexen hergestellt: Ernährungssicherheit, kulturelle Körperrnormen und geschlechtliche Diversität so wie der Zugang zu medizinischer Versorgung werden beleuchtet. Bei den genannten Seminarinhalten werden insbesondere die Konkretionen auf die Lebensbezüge von Frauen betrachtet, beispielhaft Frauenprojekte vorgestellt und auf eine geschlechtersensible Auswahl an Quellen und Referent*innen geachtet.			
<b>Dezember</b>			
<b>Medienworkshop #gutenachricht: Seriöse Informationen im Internet finden</b>	Bad Honnef	KW 49 o. 50	
<u>Zielgruppe:</u> Junge Erwachsene ab 14 Jahren			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Wir leben in einer digitalen Welt, die uns umfassende Informationen zu jedem beliebigen Thema ermöglicht. Das ist zunächst einmal eine gute Nachricht, denn dies schafft Transparenz und kontroverse Diskussion in unserer Demokratie. Jetzt kommt die schlechte Nachricht: In der ganzen Informationsflut schwimmen auch viele unseriöse oder irreführende Informationsangebote mit, die nicht immer so offensichtlich sind. Dazu gehören Fake News, Verschwörungserzählungen und Propagandavideos vermeintlicher Influencer ebenso wie Postings politischer Extremisten auf den Internetplattformen von sozialen Netzwerken, die eines gemeinsam haben: unsere Meinungsbildung zu beeinflussen. Um so wichtiger ist es, „gute“ Nachrichten von „schlechten“ Nachrichten zu unterscheiden. Aber geht das überhaupt so einfach? Was ist eigentlich eine Nachricht? Und was heißt hier „gute“ und „schlechte“ Nachrichten? Der Workshop will genau das: dazu anregen, zu hinterfragen. Um Moral geht es hierbei nicht, soviel ist schon mal sicher. Aber es geht um die ganz wichtige Funktion einer informierten und kritischen Öffentlichkeit als Basis demokratischer Politik. Dazu gehört aber auch die Fähigkeit, seriöse Informationen von gezielter Desinformation zu unterscheiden, die darauf abzielt, das Vertrauen in die Problemlösungsfähigkeit der Politik zu zerstören und die Demokratie auszuhöhlen.			
<b>"Mitreden und einmischen!" Ein Kompetenztraining für politische und gesellschaftliche Teilhabe</b>	Bad Honnef	KW 49 o. 50	
<u>Zielgruppe:</u> Berufsschüler*innen und Auszubildende			
<u>Kurzbeschreibung:</u> Im Seminar „Mitreden und einmischen!“ wollen wir die eigenen Fähigkeiten in der Kommunikation mit anderen trainieren, denn wer an unserer Demokratie teilhaben will, der muss nicht nur in der Lage sein, seinem eigenen politischen Willen angemessen Ausdruck zu verleihen, sondern auch andere Standpunkte zu respektieren. Für den Zusammenhang von Debattenkultur und Demokratiefähigkeit fernab gefühlter Fakten und populistischer Tatsachenbehauptungen bedeutet das vor allem: die Akzeptanz, dass es unterschiedliche Meinungen gibt, die Herausbildung eines eigenen Sachurteils und der Versuch, andere im Rahmen der Diskussion von den eigenen Argumenten zu überzeugen. In mehreren Seminar-Bausteinen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genau das lernen. In einem theoretischen Teil sollen sie zunächst die Grundlagen der verbalen und nonverbalen Kommunikation kennenlernen. Nach einem weiteren Input zu Argumentations- und Präsentationstechniken soll es in einem praktischen Teil dann anschließend darum gehen, das erworbene Wissen in verschiedenen Übungen auszuprobieren und zu trainieren. Die Teilnehmenden sollen sich hierzu mit verschiedenen Argumenten aktuell in Politik und Gesellschaft kontrovers diskutierter Themen auseinandersetzen, sich selbst ein begründetes Urteil bilden und anschließend selbstbewusst dazu Stellung nehmen. Hierfür haben wir eigens Arbeitsblätter erstellt.			